

Jahresbericht 2022 (...unser erster)

Bericht des Vorstands

Am Anfang stand der Wunsch der Initiant:innen, nach dem Tod von Mikis Theodorakis sein grossartiges Werk in einer musikalisch und performativen Form einem breiten Publikum zu vermitteln. Um dieses Vorhaben professionell realisieren zu können, haben Erich Hollenstein, Ursula Kubiceck und Georgios Stergiou im November 2021 den Verein aus der Taufe gehoben. Auf den Namen Rodi – griechisch für Granatapfel – kamen wir eher per Zufall. Aber er passte ideal zum Zweck unseres Vereins, denn mit der Frucht verbinden wir den Mittelmeerraum – unsere Wurzeln und manchmal auch Sehnsuchtsort – das Licht und die reiche, musikalische Kultur. In ihrem Innern birgt der Granatapfel unzählige süss schmeckende Kerne, jedes für sich eine kleine lukullische Freude. Der Granatapfel trat von seinem Ursprungsgebiet in Asien eine weite Reise über die Kontinente an und schlägt dort Wurzeln, wo er sich heimisch fühlt. Auch unser Wirken soll in den verschiedenen Kulturen gedeihen, diese verbinden und mit seinem erfrischenden Innenleben Freude bereiten und die Gemeinschaft bereichern.

Als Trägerorganisation haben wir uns etwas naiv aber voller Tatendrang in die Umsetzung unseres ersten Projekts «Mikis Theodorakis – Musik, Lyrik, Freiheit» gewagt. Neben den diversen statutarischen und administrativen Belangen, die so eine Vereinsgründung mit sich bringt, galt es parallel dazu, ein Ensemble aus Musiker:innen und Schauspieler:innen zusammenzustellen, das unsere noch vage Idee in eine spannende und überzeugende Bühnenperformance überführen konnte. Diese Herausforderungen nahmen die Mitwirkenden mit viel Leidenschaft und Professionalität an, und das obwohl wir alle zu Beginn noch nicht wussten, wohin die Reise führt: Die Pandemie war noch immer ein Thema und das Virus zwang auch das Ensemble zu krankheitsbedingten Zwangspausen. Zudem war alles andere als sicher, ob bis zur Aufführung die Covid-Massnahmen aufgehoben sein würden.

Auf Vereinsebene wurde viel unentgeltliche Arbeit geleistet, doch dieses Engagement hat sich mehr als gelohnt. Rodi hat nicht nur zwei fantastische (und ausverkaufte) Vorstellungen am 9. und 10. April 2022 in der Roten Fabrik geboten, sondern über Förderbeiträge und aus dem Ticketerlös genügend Ertrag generiert, um faire Honorare auszahlen und die Projektkosten decken zu können. Obwohl ursprünglich geplant, verzichteten wir auf die Organisation weiterer Vorstellungen, weil wir mit den knappen Personalressourcen und dem administrativen Aufwand (Berichterstattung, Abrechnungen usw.) unsere Belastungsgrenzen erkannt haben.

Wir danken von Herzen allen Künstler:innen, Gönner:innen und Freund:innen, die uns im letzten Jahr begleitet und unterstützt haben und freuen uns, auf

Zürich, im März 2023

Ursula Kubiceck

Jahresrechnung

10'800.00	Honorare Projekt Künstler:innen
1'500.00	Werbeaufwand Projekt MK
2'425.25	Spesen Projekt
279.25	Div. Aufwand Projekt (Fotografie u.a.)
820.00	Personalaufwand Verein
20.00	Bankspesen
1'116.45	Übriger Betriebsaufwand (Website, Admin.)
21.80	Komm./Werbung
16'982.75	Total Aufwand
11'550.00	A.o. Ertrag Projekt
7'337.30	Beiträge Gönner:innen & Sponsor:innen
18'887.30	Total Ertrag
1'904.55	Ertragsüberschuss
Bilanz: 1' 904.55	Aktiven (Bank)
0	Passiven

Kommentar zur Jahresrechnung

Das erste Geschäftsjahr war von vielen Fragen bezüglich Geschäfts- und Buchführung geprägt. Diese wurden für dieses erste Jahr in einer einfachen Form geführt, um den Aufwand überschaubar zu halten. 2022 konnten wir insgesamt CHF 18'887 an zweckgebundenen Fördermittel (für Umsetzung Projekt) und freie Spenden generieren. Darüber hinaus fielen Aufwände für Buchführung, Administratives, Kommunikation und und und an. Das Jahr konnte mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'904.55 abgeschlossen werden. Dieser Betrag wird – wie in im Vereinzweck vorgesehen – in die Entwicklung weiterer Projekte investiert. Die Rechnung wurde von Erich Hollenstein geprüft und zur Annahme empfohlen (Revisionsbericht vorhanden).

Ausblick Projekte 2023

Die breite und positive Resonanz auf das Mikis-Theodorakis-Projekt hat zu einer Anfrage einer Kulturschaffenden für die künstlerische und organisatorische Mitwirkung für ein neues Bühnenprojekts geführt. Dabei soll es, ausgehend vom Brand in Smyrne 1922, um die Themen Vertreibung, Heimat und Neuanfang sowie ihre Bedeutung im Rembetiko gehen. Die Premiere ist für Oktober 2023 in Zürich geplant. Mehr Informationen dazu folgen in Kürze über unsere Homepage www.rodikultur.ch.